

Konjunkturtendenzen

Regionale Wirtschaftskontakte der SNB

Zusammenfassender Bericht für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank vom Dezember 2011

Viertes Quartal 2011

Die Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte der Schweizerischen Nationalbank stehen in ständigem Kontakt mit einer Vielzahl von Unternehmen aus den verschiedenen Sektoren und Branchen der Wirtschaft. Ihre Berichte, welche die subjektive Einschätzung der Unternehmen wiedergeben, sind eine wichtige Informationsquelle für die Beurteilung der Wirtschaftslage. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der im Oktober und November 2011 geführten Gespräche zusammengefasst. In diesen Interviews äusserten sich 228 Vertreter verschiedener Branchen zur aktuellen und künftigen Lage ihres Unternehmens und zur Wirtschaftsentwicklung insgesamt. Die Unternehmensauswahl erfolgt nach einem Muster, das die Produktionsstruktur der Schweiz widerspiegelt, wobei die ausgewählten Firmen von Quartal zu Quartal ändern. Die Bezugsgrösse ist das BIP ohne Landwirtschaft und ohne öffentliche Dienstleistungen.

Regionen

Delegierte

Genf	Marco Föllmi
Italienischsprachige Schweiz	Fabio Bossi
Mittelland	Martin Wyss
Nordwestschweiz	Daniel Hanimann
Ostschweiz	Jean-Pierre Jetzer
Waadt-Wallis	Aline Chabloz
Zentralschweiz	Walter Näf
Zürich	Markus Zimmerli

Zusammenfassung

Im vierten Quartal 2011 trübte sich die Wirtschaftslage spürbar ein. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung hat merklich zugenommen. Zwar erfuhren die Unternehmen mit der Festlegung eines Euro-Franken-Mindestkurses eine Erleichterung und erhielten diesbezüglich Planungssicherheit; die Wechselkursituation blieb aber nach wie vor ein dominierendes Thema. Zudem drückte die international fragile Konjunkturlage auf die Stimmung.

In allen drei Sektoren – verarbeitende Industrie, Bauwirtschaft, Dienstleistungen – ging die Dynamik zurück oder kam gar zum Erliegen. Die Arbeitsnachfrage nahm insgesamt nicht mehr zu.

Hinsichtlich des realen Umsatzwachstums sind die Aussichten im Dienstleistungssektor zwar noch leicht positiv, aber in wesentlich geringerem Ausmass als in den Vorquartalen. In den anderen Sektoren dürften sich die Umsätze auf dem aktuellen Niveau stabilisieren. Die Investitionen dürften nur

noch in der Bauwirtschaft weiter zunehmen. Die durchschnittliche Auslastung der technischen Produktionskapazitäten ist in allen drei Sektoren normal bis sehr hoch; sie dürfte jedoch in den kommenden Monaten abnehmen.

Die Sorgen um die zukünftige Entwicklung betreffen die Unsicherheit im Zusammenhang mit den Folgen der europäischen Schuldenkrise, das Risiko einer Verlangsamung der Weltkonjunktur sowie die weitere Wechselkursentwicklung. Breite Teile der Wirtschaft leiden unter hohem Margendruck. Massnahmen zur Kostenreduktion werden verbreitet eingesetzt; teilweise wird auch Kurzarbeit vorbereitet.

Gegenüber der Frankenaufwertung sind die Reaktionen je nach Sektor unterschiedlich; insgesamt bleibt die Belastung der Wirtschaft hoch und hat besonders im Dienstleistungssektor weiter zugenommen (vgl. Beitrag «Wechselkursumfrage: Auswirkungen der Frankenaufwertung und Reaktionen der Unternehmen», Seite 42–47).

1 Geschäftsgang

Industrie

In der verarbeitenden Industrie machte sich die angespannte Wechselkurssituation weiterhin negativ bemerkbar. Der Geschäftsgang kühlte sich – auch als Folge einer verlangsamten Weltkonjunktur – markant ab. Die realen Umsätze nahmen gegenüber dem Vorquartal leicht ab, und im Vergleich zum Vorjahr ist nur noch ein bescheidener Zuwachs zu verzeichnen.

Die meisten Branchen waren von dieser negativen Entwicklung betroffen. Besonders ausgeprägt fiel der Rückgang im Quartalsvergleich in der Textilindustrie sowie bei Holz, Karton und Papier verarbeitenden Betrieben aus. Auch der Maschinen- und Werkzeugmaschinenbau litt stark. In der Uhrenindustrie lag der Geschäftsgang nach wie vor deutlich über den Vorjahreswerten; die bisher äusserst dynamische Entwicklung hielt an. Eher günstig beurteilte auch die Pharmaindustrie ihre Lage.

Der Exportsektor wurde massgeblich von der Nachfrage aus den aufstrebenden Ländern Asiens gestützt. Je nach Branche war auch von aufkeimenden Impulsen aus Nordamerika zu hören. Innerhalb der Eurozone stammte die Nachfrage vor allem aus Deutschland, obwohl diese im Vergleich zum Vorquartal abgeschwächt war.

Bau

Im Bausektor hielt der günstige Geschäftsgang an, doch verlangsamte sich die Dynamik auch hier. Im Vorjahresvergleich nahmen die Umsätze leicht zu; im Vorquartalsvergleich resultierte nur noch ein bescheidenes Wachstum.

Anhaltend kräftig war die Umsatzentwicklung im Bereich des Wohnungsbaus und im Ausbaugewerbe. Ein Ende der positiven Grundtendenz ist kaum erkennbar – die Auftragsbücher sind im Allgemeinen gut gefüllt. Der Konkurrenzkampf ist allerdings intensiver geworden. Oft werden Aufträge nur noch sehr selektiv ausgewählt bzw. wird bewusst teuer offeriert, um die Auftragsflut einzudämmen. Es gibt jedoch auch Meldungen von sistierten Bauprojekten, insbesondere seitens der öffentlichen Hand. Im gewerblich-industriellen Bau ist der Geschäftsgang eher verhalten.

Einige Gesprächspartner äusserten Bedenken hinsichtlich Immobilienmarktrisiken, und dies auch in Regionen, die bisher nicht als neuralgisch galten.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungssektor blieben die Umsätze insgesamt wie bereits im Vorquartal stabil, sowohl im Vorjahres- als auch im Vorquartalsvergleich.

Weiterhin sehr dynamisch entwickelte sich der Geschäftsgang bei Unternehmen der IT-Branche, bei Wirtschaftsprüfern und Beratungsbüros. Etwas besser als bisher präsentierte sich die Situation der Geschäftsbanken, namentlich im Kommerzgeschäft.

Rückläufig war der Geschäftsgang im Detailhandel und in der Hotellerie. Im Detailhandel ist der sogenannte «Kundenfranken» – die Ausgaben der Kunden pro Einkauf – im Sinken begriffen. Der Einkaufstourismus ins benachbarte Ausland machte sich weiterhin stark bemerkbar und hat für einzelne Betriebe ein kritisches Ausmass erreicht. Etliche Hoteliers verzeichneten seit den Sommermonaten einen markanten Einbruch der Logiernächtezahlen. Im Bereich Seminare und Firmen-Events berichteten vereinzelte Hotels von einer «Annullationswelle», vorab seitens deutscher Gäste. Zwischen dem eher günstigen Geschäftsgang im Städtetourismus und der angespannten Situation in den Bergregionen blieb ein deutlicher Unterschied erkennbar, wenn auch nicht mehr so ausgeprägt wie in den Vorquartalen. Auch Personalvermittler klagten über eine seit dem Sommer spürbar verminderte Geschäftsdynamik. Auf einen verlangsamten Geschäftsgang deuteten auch die Einschätzungen der Transport- und Logistikunternehmen hin.

2 Kapazitätsauslastung

Der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten wurde insgesamt als normal eingeschätzt. Nach wie vor bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Sektoren. Weiterhin sind viele Unternehmen mit dem Problem einer geringen oder ungenügenden Rentabilität bei einer hohen Auslastung konfrontiert. Die Lager an Fertigprodukten haben im Vergleich zum Vorquartal markant zugenommen.

In der verarbeitenden Industrie nahm die Auslastung im Quartalsvergleich leicht ab, wurde aber noch immer als eher hoch eingeschätzt. Sehr hoch war sie in der Uhrenindustrie und deren Zulieferbetrieben. Eine eher hohe Auslastung meldeten Hersteller von Präzisionsteilen, Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen. Auch Chemiebetriebe meldeten mehrheitlich eine hohe Auslastung. Eher tief ist sie dagegen in der Pharmaindustrie.

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau hat die Auslastung der technischen Kapazitäten im Bausektor nochmals zugenommen. Alle befragten Firmen waren – wie bereits in den Vorquartalen – mit der Auslastung sehr zufrieden; etliche Unternehmen konnten die Nachfrage nicht voll abdecken. Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmer neuerdings mit einer Abnahme der Auslastung (gemessen an der üblichen saisonalen Auslastung).

Im Dienstleistungssektor waren die Kapazitäten – wie schon in den Vorquartalen – insgesamt normal ausgelastet. Am höchsten war die Auslastung nach wie vor bei Ingenieurbüros und Immobiliengesellschaften. Eine eher hohe Auslastung wiesen Unternehmen im IT-Sektor auf. Der Finanzsektor sowie Personalvermittler meldeten Normalauslastung. Im Gross- und Detailhandel nahm die Auslastung weiter ab, ebenso in der Hotellerie.

3 Arbeitsnachfrage

Die Arbeitsnachfrage hat sich insgesamt leicht vermindert. In der verarbeitenden Industrie hat sie sich gegenüber dem Vorquartal deutlich abgeschwächt. Während die befragten Industrieunternehmen ihren Personalbestand im dritten Quartal noch als leicht zu tief eingeschätzt hatten, signalisierten sie nun einen eher zu hohen Bestand. Entsprechend führen sie eine zurückhaltende Personalpolitik: Natürliche Abgänge werden tendenziell nicht ersetzt, eine allfällige saisonal erhöhte Nachfrage wird mittels Temporärkräften oder Überzeiten abgedeckt.

Im Bausektor blieb die Arbeitsnachfrage auf hohem Niveau. Die Mehrheit der befragten Firmen schätzte den gegenwärtigen Personalbestand als eher zu tief ein; bei vielen Unternehmen haben sich die Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu gewinnen, weiter akzentuiert. Die Intensität, mit der um Fachkräfte gerungen wird, hat markant zugenommen. Wie schon im Vorquartal bildete die ungenügende Personalverfügbarkeit deshalb oft einen limitierenden Faktor.

Im Dienstleistungssektor waren die Personalbestände im Allgemeinen angemessen. Einen hohen Einstellungsbedarf signalisierten praktisch nur noch der IT-Sektor und vereinzelte Unternehmen aus der Immobilienbranche. Personell überdotiert waren nach wie vor die Hotellerie, aber auch der Handel. Teilweise meldeten auch Versicherungen einen zu hohen Personalbestand.

Während die Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung im Bausektor weiter zugenommen haben, ist die Rekrutierung vor allem in der Industrie, in geringerem Ausmass auch im Dienstleistungssektor, einfacher bzw. weniger zeitaufwändig geworden. Eine Ausnahme bildeten Wirtschaftsprüfungsunternehmen und Unternehmen aus dem Transportsektor: Sie schätzten die Personalgewinnung als schwieriger als sonst ein. In beiden Fällen werden höhere Anforderungen an die Qualifikation als Gründe angeführt. Spezialisten und gut qualifiziertes Personal blieben generell eher schwierig zu finden.

Die Pro-Kopf-Arbeitskosten wurden insgesamt als weitgehend stabil eingeschätzt, was gegenüber dem Vorquartal eine weitere Beruhigung darstellt. Einzig im Bausektor waren diese Kosten noch leicht nach oben gerichtet, wenn auch etwas weniger deutlich als im Vorquartal. Für Spezialisten zahlreicher Branchen blieb der Arbeitsmarkt indes ausgetrocknet und führte dort punktuell zu einem Kostendruck. Mit höheren Arbeitskosten pro Kopf waren im Dienstleistungssektor insbesondere Immobilienfirmen, Beratungsbüros sowie Transporteure konfrontiert.

4 Preise, Margen und Ertragslage

Die Margensituation blieb generell problematisch. In allen Sektoren der Wirtschaft wurden die Margen als schwächer als üblich beurteilt. Die anhaltende Frankenstärke, verstärkte Konkurrenz, teilweise steigende Rohwarenpreise und eine schwächelnde Nachfrage sind die Hauptgründe für diese Entwicklung. Der Druck zur Kostenoptimierung hat weiter zugenommen, so dass verschiedene Massnahmen verbreitet eingesetzt wurden: Personalstopp, Investitionsstopp oder Verlängerung der Arbeitszeiten bei gleichem Lohn; teilweise wurde Kurzarbeit vorbereitet. Vereinzelt finden auch Auslagerungen ins Ausland statt oder werden vermehrt in Betracht gezogen.

Nach wie vor litt die verarbeitende Industrie am stärksten unter den gedrückten Gewinnmargen. Der Wechselkurs hat die Gewinne vielerorts «weggefressen», wie sich Branchenvertreter äussern. Die meisten Firmen rechnen in den kommenden Monaten mit eher sinkenden Einkaufspreisen, doch müssen auch bei den Verkaufspreisen in Franken kräftige Zugeständnisse gemacht werden. Die Margensituation dürfte sich somit kaum wesentlich verbessern. Als im üblichen Rahmen schätzten Pharmaunternehmen ihre Margen ein.

Im Bausektor wurden die Gewinnmargen als tiefer als üblich beurteilt, während in den Vorquartalen eine praktisch normale Margensituation signalisiert worden war. Sowohl die erwarteten Einkaufspreise als auch die Verkaufspreise wurden tendenziell als rückläufig eingeschätzt.

Im Dienstleistungssektor erachteten die Gesprächspartner praktisch aller Branchen ihre Gewinnmargen insgesamt als unterdurchschnittlich. Besonders schlecht war die Lage im Gross- und im Detailhandel, in der Hotellerie und in der Gastronomie, aber auch in der Finanzwirtschaft, die bereits seit langem über die prekären Margen geklagt hatte. Eine Ausnahme bildete der IT-Sektor, der insgesamt eine normale Margensituation meldete.

Wie in den Vorquartalen wurden die Firmen in der Umfrage von Oktober und November 2011 auf die Auswirkungen der Frankenaufwertung auf ihren Geschäftsgang angesprochen. Trotz der Einführung eines Euro-Franken-Mindestkurses Anfang September hat sich die Lage gegenüber der Einschätzung im dritten Quartal 2011 erneut leicht verschlechtert, was auf eine verschärfte Belastung im Dienstleistungssektor zurückzuführen ist. Weitaus am stärksten negativ von der Frankenstärke betroffen war

wiederum die verarbeitende Industrie. 63% der Firmen gaben diesmal an, insgesamt negative Effekte festzustellen (Vorquartal: 58%), 29% der Firmen waren von der Aufwertung nicht betroffen (31%) und 8% der Firmen meldeten positive Effekte (10%) (vgl. Beitrag «Wechselkursumfrage: Auswirkungen der Frankenaufwertung und Reaktionen der Unternehmen», Seite 42–47).

5 Aussichten

Die Unsicherheit über die künftige Entwicklung hat weiter zugenommen. Die Vorsicht der Unternehmen kommt in ihren verhaltenen Beschäftigungs- und Investitionsplänen zum Ausdruck. Die Umsatzerwartungen für die kommenden Monate haben sich gegenüber dem Vorquartal in allen Sektoren deutlich vermindert.

In der verarbeitenden Industrie gehen die Firmen insgesamt von unveränderten Umsätzen in den kommenden sechs Monaten aus. Allerdings ist die Einschätzung von Branche zu Branche sehr unterschiedlich. Die Kapazitätsauslastung dürfte zurückgehen, ebenso die Beschäftigung. In einem sehr unsicheren Umfeld planen die Unternehmer in Szenarien.

Im Bausektor dürften sich die Umsätze in den nächsten Monaten saisonbereinigt stabilisieren und die Beschäftigung dürfte auf dem aktuellen Niveau verharren. Zwar sind die Auftragsbücher vielfach bis weit ins nächste Jahr hinein gefüllt, die Auslastung der technischen Kapazitäten dürfte aber eher leicht tiefer ausfallen.

Die Firmen im Dienstleistungssektor schätzen ihre Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten insgesamt verhalten positiv ein. Das Umsatzwachstum wird allerdings deutlich geringer veranschlagt als noch im Vorquartal. Kapazitätsauslastung und Personalbestand dürften auf ihrem gegenwärtigen Niveau stabil bleiben. Überaus optimistisch schätzen Vertreter der IT-Branche ihre Umsatzaussichten ein. Eher zuversichtlich zeigt sich auch die Reisebranche. Zwischen dem vom Wechselkurseffekt stark betroffenen Bergtourismus und dem dynamischeren Städtetourismus bestehen erhebliche Unterschiede. Branchenvertreter erwarten eine schwierige Wintersaison. Eher positiv gestimmt sind die Kommerzbanken – im Gegensatz zu den Vermögensverwaltungsbanken. Personalvermittler sehen eine eher negative Entwicklung voraus. Detailhändler gehen von einer Stabilisierung der Umsätze in den kommenden Monaten auf dem gegenwärtig eher tiefen Niveau aus.

Hinsichtlich der internationalen Risiken stehen weitere Erschütterungen im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise sowie die Verlangsamung der Weltkonjunktur im Vordergrund. Die Häufung negativer Nachrichten drückt auf die Stimmung. Verknappungserscheinungen bei Rohstoffen werden dagegen weniger prominent als Problem genannt als in den vergangenen Quartalen.

Die Margenerosion, die zu einem Grossteil auf die Frankenaufwertung zurückzuführen ist, bereitet den betroffenen Unternehmern grosse Sorgen. Weitere Preisnachlässe werden vielerorts unumgänglich sein und – zusammen mit der verschärften Konkurrenzsituation – weiterhin für Margendruck sorgen. Bleibt der Franken auf seinem hohen Stand, so deuteten etliche Unternehmer (weitere) einschneidende Konsequenzen für ihr Geschäft an. Vereinzelte Gesprächspartner äusserten ein Unbehagen über die anhaltend tiefen Zinsen und die damit zusammenhängenden Risiken im Immobiliensektor.

Die hohe Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch in den Investitionsplänen wider: Die Ausrüstungsinvestitionen dürften in allen drei Sektoren auf den aktuellen Volumina stagnieren. Im Bau- und – in geringerem Ausmass – im Dienstleistungssektor sind noch leicht ansteigende Investitionen in Bauten geplant. Einige Firmen der verarbeitenden Industrie beabsichtigen, ihre Investitionen in der Schweiz zugunsten neuer Investitionen im Ausland zurückzufahren. Dies trifft vor allem für Firmen zu, die bereits im Ausland präsent sind.

Dank

Die Nationalbank dankt den rund 900 Unternehmen, die den Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte im Verlauf des Jahres 2011 für Gespräche zur Verfügung gestanden haben. Damit haben sie einen wesentlichen Beitrag zur Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung geleistet. Die nachfolgend aufgeführten Unternehmen waren mit einer Veröffentlichung ihrer Namen einverstanden:

A

A. Käppeli's Söhne AG, Sargans; A. Schneider SA; Aaretal Reisen; Abacus Research AG; ABB Schweiz AG; Accenture AG; acrevis Bank AG; Actelion Ltd; Adecco Human Resources AG; AERNI riedogroup AG; ag möbelfabrik horgenglarus; Agathon AG; Agie Charmilles New Technologies SA; Agie-Charmilles SA; Agility Logistics AG; Aldo Lepori SA Impresa Costruzioni; Alfred Müller AG; Aligro – Demaurex & Cie SA; Allianz Suisse SA; Allreal-Gruppe; Alltitude SA; ALPAR Flug- und Flugplatzgesellschaft AG; Alpiq InTec West AG; AMAG Automobil- und Motoren AG; Amaris Consulting Sàrl; Amaudruz SA; Ammonia Casale SA; ANDRITZ HYDRO AG; Angela Bruderer AG; Anliker AG; Anthamatten Meubles SA; Aptar SA (Lugano); Arbosa SA; Arfa Röhrenwerke AG; ASAG Auto-Service AG; Atelier d'architecture Brodbeck-Roulet SA; Atelier Jeca; Atmoshaus-Gruppe; Auto Marti AG; Auto Schwarz AG; auto-schweiz; Avis Autovermietung AG; AXA Winterthur.

B

B. Braun Medical SA; Bachem AG; Bad Schinznach AG; Baechler Teinturiers SA; Baker & McKenzie Genève; Baltensperger AG, Seuzach; Banca Popolare di Sondrio (Suisse) SA; Banca Raiffeisen del Vedeggio società cooperativa; Bangerter Mikrotechnik AG; Bank EEK; Bank Julius Bär AG; Bank Vontobel AG; Banque Bonhôte & Cie SA; Banque Cantonale de Fribourg; Banque Cantonale du Jura; Banque Cantonale du Valais; Banque Cantonale Vaudoise; Banque de dépôts et de gestion; Basel Tourismus; BASF; BASF Monthey SA; BASF Pharma (Evionnaz) SA; Basler & Hofmann AG; Basler Kantonalbank; Basler Versicherungen; Batimetal SA; Baumann Federn AG; Baumann Koelliker AG; BDO AG; Beck Glatz Confiseur AG; Beckman Coulter Eurocenter SA; Belcolor AG Flooring; Belimo Automation AG; Belimport SA; Bergbahnen Sörenberg AG; Bergeon SA; Bern Tourismus; Berndorf Luzern AG; BERNINA International AG; Bertholet + Mathis SA; Bertschi AG; Best Western Hotel Bristol und Bären, Bern; Best Western Hôtel Mirabeau, Lausanne; Bezirks-Sparkasse Dielsdorf; BG Ingénieurs Conseils SA; Bici Entertainment SA; Bico AG; BINDELLA Terra vite vita SA; bio-familia AG; Bio-kema SA; Blumenbörse Rothrist; BMW (Schweiz) AG; Bobst SA; Bodum (Schweiz) AG; Bolle & Cie SA;

Bondpartners SA; Bordier & Cie; Bosch Packaging Systems AG; Bossard Holding AG; BP (Switzerland) AG; BR Bauhandel AG; Bracelets Protexco SA; Brauchli SA; Brenntag Schweizerhall AG; Bringhen SA; Brosi AG; BS MediaVision; BSI SA; B-Source SA; Bucher Reisen AG, Luzern; Bucherer (Lausanne) SA; Bühler AG, Uzwil; Burckhardt Compression AG; Burkhalter Holding AG; BVZ Holding AG.

C

C. Messerli SA; C. Vanoli AG; CABB AG; Cafim SA; CAMPUS Sursee; Cand-Landi SA; Candrian Catering AG; Carasso-Bossert SA; Cargill International SA; Carlson Wagonlit Travel; CasaInvest Rheintal AG; Cash+Carry Angehrn AG, Gossau/SG; CDM Hôtels & Restaurants SA, Lausanne; CDS Bausoftware AG; Centre Commercial Chavannes-de-Bogis; Centre de Congrès Montreux SA; Chic Chaussures SA; Chocolat Frey AG; Chocolat Stella SA; Chocolats et Cacaos Favarger SA; Christian Cavegn AG; Christian Jakob AG; Cinérive SA; Ciolina AG; City-Garage AG, St. Gallen; Clariden Leu AG; Claudio d'Orlando SA; Clientis Bezirkssparkasse Uster; Clientis EB Entlebucher Bank; Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil; CMB Banque Privée (Suisse) SA; Coiffeur Tschanner/Model Hair; Communication AG; Compagnie Financière Tradition SA (CFT); Competec Holding AG; Comptoir Immobilier SA; Confiserie Sprüngli AG; Consitex SA; Contrinex S.A.; Coop; Corti Holding AG; Création Baumann AG; Credit Suisse; Cristuzzi Immobilien Treuhand AG.

D

Data-Unit AG Informatik; Dätwyler Holding AG; Debio Recherche Pharmaceutique SA; Debrunner Acifer AG; Delta Möbel AG; Dentan Frères SA; Dipl. Ing. Fust AG; Dolder AG; Doors Computer SA; Dosenbach-Ochsner AG; Dr. Röthlisberger AG; Dreyfus Söhne & Cie AG; DSR Groupe; Dubois & Dépraz SA; Dupasquier & Cie SA; Dyhrberg AG.

E

e.e.com elektroanlagen ag; EAO Group; EBM; eboutic.ch SA; Ecom Agroindustrial Corp Ltd; ECOPLAN; Ed. Perillat SA; EFG International SA; Eichenberger + Siegenthaler AG; Einkaufszentrum Glatt AG; Einkaufszentrum Säntispark Migros; Electrolux Schwanden AG; Elektro-Material AG; ELESTA relays GmbH; elvetino ag; Embrex Stickereien AG; Emil

Egger AG; Emil Frey AG; Emil Gisler AG; Emile Egger & Cie SA; emmental versicherung; Engelberger Druck AG; Enzler Reinigungen AG; Ernest Gabella SA; Ernst & Young (Suisse) SA; Espace Real Estate AG; Ezzo Schweiz GmbH; Etavis Kriegel + Schaffner AG; ETAVIS TSA SA; EuroAirport; Evatec AG.

F

F. Hunziker + Co AG; Falegnameria Bertolini SA; Favre Transports internationaux TIR; Felco SA; Feldmann Bau AG Bilten; Feldschlösschen Getränke AG; Felix Transport AG; Feller AG, Horgen; Felss Rotaform AG; Ferriere Cattaneo SA; Ferrovia Monte Generoso SA; Fert & Cie SA; Fisba Optik AG; FLUM-ROC AG; FNAC (Suisse) SA; Fogal AG; FONCIA Switzerland SA; Forces motrices valaisannes; Forever Laser Institut SA; Forster Rohner AG; Four Seasons Hôtel des Bergues, Genève; Fraisa Holding AG; Frey Ernst AG; Fritz Bruderer AG; Fritz Schiess AG; FTI Touristik AG.

G

G. Fornerod; Gadola Unternehmungen; Gainerie Moderne SA; Galenica Gruppe; Galland & Cie SA; Galliker Transport AG; Gallo Reinigungen AG; Ganz + Co. AG, St. Gallen; Garage Berger SA; Garaventa AG; Garbani AG; Gastrag; gategroup; Gebr. Ammann & Co. AG; Gebrüder Kuoni Transport AG; Genecand Traiteur SA; Genedata AG; GENERALI Assurances Générales SA; Géo-Découverte SA; Georg Fischer AG; Georges Dentan SA; Gétaz Romang SA; Gewerbe-Treuhand-Gruppe, Luzern; GGZ Gartenbau Genossenschaft Zürich; Givaudan (Suisse) SA; Glarner Kantonalbank; Gmür + Co AG; Golfhotel Les Hauts de Gstaad; Gondrand SA; Gotec SA; Grand Casino Basel AG; Grand Casino Kursaal Bern AG; Grand Casino Luzern AG; Grand Hotel Kempinski, Genève; Grand Hotel Zermatterhof, Zermatt; Grandi Magazzini Manor Sud SA; Grands Magasins Globus SA; Grands Magasins Manor SA; Graphax AG; Grau Electricité SA; Gregor Furrer & Partner Dienstleistungs AG; Griesser AG; Group8 Sàrl; Groupe Urfer SA; Groupe Vaudoise Assurances; Gruner AG; Gruppo Fabbri (Svizzera) SA; Guignard Desserts Orbe SA.

H

H. Goessler AG; HACO Swiss Group; Haderer AG Wisa-Gloria; Haldimann AG Murten; Hälg Holding AG; Hans K. Schibli AG; Häring & Co AG; Harisport Adelboden; Hartmetall AG; Heggli AG; Heineken Switzerland AG; Helbling Holding AG; Helsinn Holding SA; Helvetia Versicherungen; Hermann Bühler AG; Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH; Hiestand Schweiz AG; Hiltl AG; Hilton International Switzerland GmbH; Hoffmann F.-La Roche AG; Holzbau Kayser AG; Holzwerk Lehmann AG; Hornbach Baumarkt (Schweiz) AG; Hotel Alpine Lodge, Saanen-Gstaad;

Hotel Bad Horn AG, Horn; Hôtel Beau-Rivage SA, Genève; Hotel Bernerhof Gstaad; Hotel Carlton-Europe, Interlaken; Hotel Cascada AG, Luzern; Hotel Colorado SA, Lugano; Hôtel de la Paix, Lausanne; Hotel Des Balances AG, Luzern; Hotel Du Lac, Lugano; Hotel Ermitage-Golf und Beatus, Schönried ob Gstaad; Hôtel Intercontinental Genève; Hotel Laudinella, St. Moritz; Hotel Lido Seergarten, Lugano; Hotel Lugano Dante Center SA; Hotel Palace Luzern AG; Hôtel Palafitte, Neuchâtel; Hotel Säntispark, Abtwil; Hotel Schweizerhof, Lenzerheide; Hotel Schweizerhof, St. Moritz; Hotel Seehof, Davos Dorf; Hotel Sempachersee AG, Nottwil; Hotel Steffani, St. Moritz; Hôtel Vanessa, Verbier; Hotel Waldhaus, Sils Maria; Hotel Waldstätterhof AG, Brunnen; Hotel zum Storch, Zürich; HOTELBERN; Hotelplan Suisse (MTCH AG); HRS Real Estate AG, St. Gallen; HUG AG; Hugo Steiner AG; Hunkeler AG.

I

iba AG; IKEA AG; Ilem SA; Implenia AG; Importexa SA; Impresa Generale Pfister SA; INDUCS AG; Induni & Cie SA; Ing. Marco Taddei SA; Inkasso Küng AG; Internationale Treuhand AG; Interprox SA; IOZ InformationsOrganisationsZentrum AG; ISS Schweiz AG; ITECOR Suisse SA; ITS SA.

J

Jakob Müller AG; Jean Gallay SA; Jenny Fabrics AG; Jensen Group; Jet Aviation AG; Jetivia SA; Johann Müller AG; Jungfraubahnen Holding AG; JURA Elektroapparate AG; JUST Schweiz AG.

K

K. Dysli AG; K+D AG, St. Gallen; Kardex Systems AG; Karl Steiner AG; Karl Vögele AG; Keller AG, Wald; Kindlimann AG; Klarer Fenster AG; Knorr-Nährmittel AG; Kongress + Kursaal Bern AG; KPMG AG; Kudelski SA; Kuhn Rikon AG; Kuoni Travel Holding Ltd.

L

L. Kellenberger & Co. AG, St. Gallen; La Tipografica SA; Lamello AG; Lamprecht Transport AG; Landis Bau AG; Lantal Textiles AG; Lardi & Partners SA; Lässer AG, Stickmaschinen; Laubscher Präzision AG; Lauener + Cie SA; Laurent Membrez SA; Lausanne Palace & SPA; Lavagetti Service Sagl; Lavanderia Cavazzi Sagl; Lavotel SA; Lazzarini AG; Leica Geosystems AG; Leister Process Technologies; LEM SA; Lemco SA; LeShop SA; Let's Go Fitness Holding SA; LGT Bank (Schweiz) AG, Bern; Locanda del Giglio Sagl, Roveredo; Loeb AG; Lonza AG; Losinger Constructions SA; Losinger Marazzi SA; Lötscher Tiefbau AG, Luzern; Lükon Thermal Solutions AG; Luxury Good International (L.G.I.) SA; Luzerner Kantonalbank AG; LWP Ledermann Wieting & Partners SA; LZ&A Architekten ETH-SIA AG.

M

Maerki Baumann & Co. AG; Maestrani Schweizer Schokoladen AG; Mandarin Oriental Genève; Manor AG; Manotel SA, Genève; Manpower AG; Märchenhotel Bellevue, Braunwald; Marti Bauunternehmung AG, Luzern; Marti Ernst AG; Martin Brunner Transport AG; Marvinpac SA; Matériaux de construction Jérôme SA; Mathys SA; Matti Immobilien AG; Maulini SA; maxon motor AG; MCI Group Holding SA; MCL Medizinische Laboratorien AG; Media Markt Grancia SA; Medtronic (Suisse) SA; Mercedes-Benz Automobil AG; Mercuri Urval AG; Mercuria Energy Trading SA; Mérinat SA; Metallizzazione SA; Metzgerei Angst AG; Micarna SA; Microsoft Schweiz GmbH; Migros Bank; Migros; Mirabaud & Cie; MIT-GROUP; Mitloedi Textildruck AG; Möbel Hubacher AG; Möbel Lehmann AG; Möbel Märki; Möbel Pfister AG; Möbel Svoboda AG; mobilezone AG; Mobilière Suisse, Agence générale Genève; Model AG; Model Emballages SA; Montres Louis Erard SA; Mopac modern packaging AG; Mordasini Maler Gipser AG; Muesmatt AG Fenster und Schreinerie; Müller AG Verpackungen; Muttoni SA.

N

Naef & Cie SA; Namics AG; Nationale Suisse; Nestlé Suisse SA; Netstal-Maschinen AG; New Access SA; Newave Energy Holding SA; Nidwaldner Kantonalbank; Niederer Kraft & Frey AG; Notter Otto AG; Nouvag AG; Novartis International AG; Novelis Switzerland SA; Nuova Benelli SA; NZZ Mediengruppe.

O

OBOBettermann AG; Obwaldner Kantonalbank; Oertli Instrumente AG; Oleificio Sabo SA; OLZ & Partners Asset and Liability Management AG; Opus One SA; Orange Communications SA; Oris SA; Ottiger & Partner BSW AG; Otto Fischer AG Elektromaterial.

P

Pac-Team SA; PanGas AG; Panorama Resort & Spa, Feusisberg; Papirec SA; Partners Group AG; Pasta Röthlin AG; Pathé Suisse SA; PEMSA Human Resources SA; Perosa AG; Perreten & Milleret SA; PESA SA; Pestalozzi+Co AG; Pfister SA Case Unifamiliari; PFISTERER SEFAG AG; Pierhor SA; Piguet Galland & Cie SA; Pilatus- Bahnen AG; Pilet & Renaud SA; Pini & Associati, Ingegneri Consulenti SA; Pirelli Société Générale SA; Pivoine SA; PKB Privatbank AG; planova human capital AG; Planzer Transport AG; PLCO Pipelines Construction SA; Poli Bau AG; Polivideo SA; Poretti SA; POSCOM Ferien Holding AG; PP Pharmacie Principale SA; PPC Electronic AG; Prantl Bauplaner AG; Precicast SA; PricewaterhouseCoopers Schweiz; PRO Entreprise Sociale Privée; PSG Gastro AG; PX Holding SA.

Q

Qualipet AG.

R

R. Bühler AG; R. Nussbaum AG; Radio Basilisk; Radisson Blu Hotel, Luzern; Radisson Blu Hotel, St. Gallen; Ramelet SA; Ramseier Holding AG; Randstad (Suisse) SA; Raymond Weil SA; Redinvest Immobilien AG; Regazzi SA; Régence Production SA; Régie du Rhône SA; Regiobank Männedorf AG; Regionalflugplatz Jura-Grenchen AG; Reitzel (Suisse) SA; Restaurant Bären Köniz; Rhenus Alpina AG; Rhyner Logistik; Richter·Dahl Rocha & Associés architectes SA; Ricola AG; Rigot & Rieben Engineering SA; Ringier Print Adligenswil AG; Risi AG, Baar; Ritschard SA; Rittmeyer AG; rlc ag; Röfix AG; Rohner AG; Rolf Gerber AG; Rolic Technologies Ltd; Rolla SP Propellers SA; Romantik Hotel Sternen, Kriegstetten; Roth Gerüste AG; RWD Schlatter AG.

S

SA di Gestione Shopping Center Morbio Inferiore; SABAG Holding AG; SAFED Suisse SA; Saint-Gobain Isover SA; Sanaro SA; Sanitas Troesch AG; Santhera Pharmaceuticals (Schweiz) AG; SAP (Schweiz) AG; Savoy SA; saw spannbetonwerk ag; SB Saanen Bank AG; SBB Cargo AG; Schaffner Holding AG; Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees AG; Schindler Elettronica SA; Schmelzmetall AG; Schmid Gruppe; Schmidlin-TSK AG; Schulthess Group AG; Schweizer Reisekasse REKA; Schweizerische Rheinhäfen; Schwob AG; Schwyzer Kantonalbank; Sécheron SA; Sedelec SA; Seeburg Hotels AG, Luzern; Seiler Hotels Zermatt AG; Service 7000 AG; Shell (Switzerland) AG; Shopping Arena; Sicpa SA; Sika Schweiz AG; Silent Gliss Holding AG; Slongo AG; Smarthotel Geranio au Lac Sagl, Muralto; Società Anonima Emanuele Centonze; Società Cooperativa fra produttori e consumatori Migros – Ticino; Società Elettrica Sopracenerina SA (SES); Société d'Instruments de Précision SA; Société Fiduciaire d'Expertise et de Révision SA (SFER); Société Générale Private Banking (Suisse) SA; Sonova Holding AG; Spaini Bau AG; Spar + Leihkasse Gürbetal; Sparkasse Schwyz; Spavetti AG; Spirig Pharma AG; Sportbahnen Schwyz-Stoos-Fronalpstock AG; Sporthotel Adler, Adalboden; Spross-Holding AG; Spühl AG; St. Galler Kantonalbank; Stamm Bau AG; StarragHeckert AG; STEG Computer GmbH; Steinemann Technology AG; Steiner Mollis AG; STETTLER SAPHIRE AG; Stewo International AG; Stöcklin Logistik AG; Studi Associati SA; Stump's Alpenrose AG, Wildhaus; Suhner AG, Winterthur; Suitenhotel Parco Paradiso; Sunstar-Hotels AG, Davos Platz; SV Group; Swatch Group; Swiss Heidi Hotel AG, Maienfeld; Swiss Madeness Solutions Group; Swissmetal AG;

Swissôtel Le Plaza Basel; Swissôtel Métropole Genève; Swissquote Bank SA; Symbios Orthopédie SA; Syngenta AG.

T

Tarchini Group; Tavernier Tschanz Avocats; Télévèrbier SA; Telsa SA; Teo Jakob AG; The Nielsen Company (Switzerland) GmbH; Thermalp Les Bains d'Ovronnaz SA; Thiébaud & Co SA; Toggenburger Unternehmungen; Topwell-Apotheken AG; Tourisme Pour Tous; Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner; Triba Partner Bank AG; Trivadis AG; Trüb AG; TRUMPF Grünsch AG; TRUMPF Maschinen AG; Trunz Holding AG; TRUVAG Treuhand AG; Tschanz AG; Tschopp Holzindustrie AG; Tschümperlin + Co AG; Twerenbold Reisen Gruppe; Tyco Electronics Logistics AG.

U

UBS AG; UD Print AG; Uhren und Bijouterie Nicklès; Union AG; Union Bancaire Privée, UBP SA; Unisto AG; Unitechnologies AG; upc cablecom GmbH; Urner Kantonalbank; USM U. Schärer Söhne AG.

V

Vacheron Constantin; Valiant Bank AG; Vallera Sagl; VBG Verkehrsbetriebe Glattal AG; Vectoris AG; Verwo Acquacut AG; VICTORIA-JUNGFRAU Grand Hotel & Spa; Visilab SA; Volg Konsumwaren AG.

W

W. Dieziger AG Bauunternehmung; WAGO Contact AG; Waldhaus Flims Mountain Resort AG, Flims; Walo Bertschinger AG; Walter Meier AG, Schwerzenbach; Weisbrod-Zürcher AG; Weiss + Appetito AG; Weleda AG; Wellis AG; Welte-Furrer AG; Weseta Textil AG; Westiform AG; WEZ Kunststoffwerk AG; wincasa AG; Windlin Gruppe; Wisekey SA; WMC IT Solutions AG.

Z

Zehnder Group AG; Zentrum Paul Klee; Ziegelei Schumacher; Ziegler Papier AG; zoller & partner Immobilien-Management AG; Zoo Basel; Zoo Zürich AG; Züblin Immobilien Holding AG; Zuger Kantonalbank; Zünd Transport AG; Zürcher Kantonalbank; Zürcher Landbank AG, Elgg; Zurich Financial Services Group; Zweifel Pomy-Chips AG.

4

4PL Central Station Group.